

VdK Kreisverband Dresden
Im VdK Sachsen e.V.

Dresden, 23.05.2016

Rechenschaftsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle

des Kreisverbandes Sozialverbandes

VdK Sachsen e.V.

Kreisverband Dresden

zum 6. Ordentlichen Kreisverbandstag

am 15.06.2016

für die Wahlperiode 2012- 2016

Sehr geehrte Mitglieder, verehrte Gäste,

wir sind heute im Seniorenzentrum „Vitanas“ zusammengekommen, um gegenüber unseren Mitgliedern Rechenschaft über die vergangenen vier Jahre abzulegen und einen neuen Vorstand zu wählen

Ich begrüße Sie nochmals ganz herzlich zum heutigen Kreisverbandstag und wünsche uns ein gutes Gelingen.

Vor 26 Jahren wurde der Kreisverband Dresden gegründet. Das ist ein beträchtlicher Zeitraum und ein Anlass zum Rückblick. Wir wollen uns dabei natürlich auf die letzte Wahlperiode, nämlich auf die vier Jahre von 2012 bis 2016 konzentrieren.

Schauen wir zurück, dann können wir sagen, dass der Verband sich nicht nur mit den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen kritisch auseinandergesetzt hat, sondern sich auch für die Interessen unserer Mitglieder energisch eingesetzt hat. Dabei lag der Schwerpunkt in der Beratung und Vertretung unserer Mitglieder zur Erlangung ihrer Rechte gegenüber Behörden- Renten- u. Krankenkassen usw. Trotz dieser Schwerpunktbildung hat der Vorstand und die Geschäftsstelle des Kreisverbandes stets eng mit dem Landesvorstand und der Landesgeschäftsstelle zusammengearbeitet und sich über die Aktivitäten des Bundesvorstandes aktuell informiert und diese (soweit auf Kreisebene möglich) unterstützt.

Die sozialpolitische Arbeit des VdK stand unter dem Motto:
„Zukunft braucht Menschlichkeit“.

Wir sind stolz darauf, dass der VdK eine wirksame Interessenorganisation, der Behinderten, chronisch Kranken und damit verbunden in der Gesellschaft Benachteiligten, ist. Bei der Gründung des VdK in der BRD war die der Hauptaugenmerk noch auf die Kriegs- u. Wehrdienststopfer gerichtet. Deshalb auch der Gründungsname VdK= Verband der Kriegsofper.

Die Klientel hat sich in den letzten Jahren geändert, so dass wir uns nun nur noch Sozialverband- VdK nennen.

Wir sind damit der Mitgliederstärkste Sozialverband in Deutschland mit kontinuierlich wachsenden Mitgliederzahlen.

Deutschlandweit	1,6 Millionen
Im FS SN	18.400
Im Kreisverband Dresden	1868

Wir verfügen heute über eine leistungsfähige Geschäftsstelle mit moderner Kommunikationstechnik und vor allem über ein seit langem kompetentes Mitarbeitererteam.

Nur dadurch konnten kontinuierlich die in Inhalt und Umfang ständig wachsenden Aufgaben erfolgreich bewältigt werden. Die Umstellung auf die elektronische Akte hat sich erfolgreich bewährt. Bei telefonischen Erreichbarkeit der Geschäftsstelle gibt es durch die Bindung an ein Telefonunternehmen noch Probleme, die aber Anfang 2017 geklärt sein werden.

In die 4 Jahre seit dem 5. Kreisverbandstag 2012 fällt auch der Umzug der Kreisgeschäftsstelle Ende 2012 von der Breitscheidstraße in die Bundschuhstraße und die Anpassung der der Mitgliedsbeiträge von 4,60 ,- € auf 5,50,- € monatlich ab 01.01.2013.

Der VdK Kreisverband Dresden hat wie schon erwähnt zurzeit 1868 Mitglieder und wird Ende 2016 voraussichtlich fast 2000 Mitglieder haben.

Kommen wir noch einmal auf die sozialpolitischen Aspekte des Verbandes zu sprechen, ehe wir uns den Aktivitäten des Ehrenamtes, der Entwicklung der Verfahren und die Vertretung vor Gerichten, den Haushaltsmitteln und der Einbindung des Vorstandes in verschiedene Arbeitsgruppen der Kommune aber auch des Landesvorstandes, widmen.

Unser Sozialverband ist offen für Alle und hat Platz für Jeden, der sich in schwieriger persönlicher, sozialer, oder anderer besonderen Lage befindet. Daher sind wir nicht nur der größte Verband in Dresden, sondern auch der Verband mit dem breitesten Spektrum an Mitgliedern unterschiedlichster Art.

Auf Grund von steigenden Belastungen in Beruf und Gesellschaft erhöht sich aber auch die Zahl der psychischen Erkrankungen

Wir sind, wie anfangs schon kurz erwähnt, die Heimstatt für Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebenen, Behinderten, chronisch Erkrankten, Unfallverletzten, ebenso wie für Opfer von Krieg und Gewalt, oder von Menschen, die meist

unverschuldet, von den verschiedensten Lebensrisiken, wie z.B. Erwerbsminderung, Pflegebedürftigkeit oder Sozialabhängigkeit betroffen sind. Es ist schon einmalig und faszinierend, wie viel Unterschiedlichkeit unter dem Dach des Sozialverbandes zusammenfließt. Mit und über unsere Mitglieder ist nahezu jede Problemgruppe erfasst und jedes Alter vertreten, die es in unserer Gesellschaft gibt.

Dabei hat sich besonders im Lebensalter und den Problemen unserer Mitglieder in den vergangenen Jahren ein Wechsel vollzogen.

Waren es zur Gründung noch vor Allem Kriegsoffer und deren Hinterbliebene, die zunächst zu uns kamen, so sind es heute hauptsächlich Menschen mit und Erkrankungen und Behinderungen, die um ihre Teilhabe am Leben mit uns zusammen streiten. Es geht auch um Barrierefreiheit (Inklusion), um die Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention und weitere Themen. In all diesen Gebieten kämpft der VdK mit den Betroffenen darum die Probleme in der Arbeit, in der Gesellschaft und der Familie zu beseitigen, oder zumindest zu verringern.

Zum Lebensalter unserer Mitglieder. Das Durchschnittsalter lag 2005 bei 68 Jahren; 2010 bei 63 Jahren und 2015 bei 58 Jahren. Wir haben es also mit einer deutlichen Verjüngung unserer Mitgliedschaft zu tun. Damit verbinden sich aber auch neue Anforderungen an unsere Arbeit. Dahinter liegt auch eine Verschärfung der sozialen Probleme sowie die Problematik unter diesen Umständen ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben zu führen. Das durchschnittliche Mitglied des VdK Dresden befindet sich heute noch im erwerbsfähigem Alter. Doch sich hier nach seinen Kräften einzubringen und zu bestätigen (Was ja einen großen Teil der Lebensqualität und Zufriedenheit darstellt) wird immer schwieriger und bestimmt maßgeblich unsere Unterstützungsleistung.

Im Mittelpunkt der Arbeit des VdK stehen Werte der sozialen Gerechtigkeit und Solidarität, sowie der Erhalt der sozialen Sicherungssysteme.

Unser Hauptanliegen war, durch entschiedene Kritik allen Plänen entgegen zu treten, die sozialen Rechte systematisch zurückfahren und kürzen, sowie gleichzeitig die finanziellen Belastungen für die Menschen erhöhen. Nicht alle Einschnitte und Verschlechterungen konnten verhindert werden. Dies betraf Leistungskürzungen und Mehrbelastungen im Gesundheitswesen oder bei der sozialen Absicherung von Hilfebedürftigen. Dennoch konnten auch Erfolge erreicht werden. Zu ihnen zählt u. a. die Gleichbehandlung Kriegsbeschädigten in der Entschädigung und die Gleichbehandlung bei Freibeträgen im Falle des Zusammentreffens von Versichertenrenten mit Renten aus der gesetzlichen Unfallversicherung.

Des Weiteren läuft zurzeit die Bundeskampagne des VdK Deutschland „Weg mit den Barrieren“ an der sich der Kreisverband natürlich beteiligt.

Bundesweit sind ca. 90.000 ehrenamtliche und etwa 1.500 hauptamtliche Mitarbeiter für den VdK tätig.

Über diese wird die

Kernaufgabe des VdK die sozialrechtliche Beratung und Vertretung der Mitglieder und anderer Ratsuchender, realisiert.

Das stellt zum Vergleich zu anderen

Behinderdenverbänden ein gewisses Alleinstellungsmerkmal dar. Für den VdK bedeutet das allerdings auch einen besonders hohen Anspruch und eine besondere Verantwortung gegenüber den Hilfesuchenden. Seit Neugründung des Kreisverbandes Dresden wird diese Aufgabe in bewährter Art und Weise durch Mitarbeiter der Beratungsstelle Dresden wahrgenommen und durchgesetzt.

Durch den in der Wahlperiode durchgeführten notwendigen Umzug in die neue, moderne, nahezu barrierefreie und zentral gelegene Beratungsstelle in der Johannstadt ist es gelungen, der steigenden Anzahl von Mitgliedern und Ratsuchenden und ihren berechtigten Anliegen und Problemen in gewohnt qualitativ hochwertiger Art und Weise Rechnung zu tragen. Dies ging natürlich nicht ohne eine hohe Arbeitsbelastung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter einher.

Mit dem Umzug ergaben sich unvorhersehbare Probleme mit der Telekommunikation, insbesondere hinsichtlich der telefonischen Erreichbarkeit der Geschäftsstelle. Ursache hierfür war nicht zuletzt die eingeschränkte Leistungsfähigkeit des weitergenutzten Telekommunikationsanbieters. Durch die komplette Überführung sämtlicher Telekommunikationsleistungen an die Telekom bis Anfang 2017 erhoffen wir uns eine wesentliche Verbesserung dieser Problematik.

Die ständige Zunahme der Mitgliederzahlen hatte naturgemäß auch einen entsprechenden Anstieg an Neuverfahren und Beratungsleistungen zur Folge. Waren es 2012 noch etwa 300- 350 neue Verfahren im Jahr, so müssen aktuell von den Mitarbeitern der Beratungsstelle und dem Mitarbeitern der Sozialrechtsschutz gGmbH 450- 500 Verfahren im Jahr bearbeitet werden. Mit Einführung der elektronischen Akte im Sommer 2015 konnte kontinuierlich die Zeit für den Aktenumlauf in der Geschäftsstelle erheblich verkürzt werden. Dies hatte aber den zusätzlichen Effekt, dass damit die Zahl der Neuverfahren unfreiwillig weiter zugenommen hat. Die Arbeitsbelastung der Haupt- u. ehrenamtlichen Mitarbeiter war zu Beginn der Wahlperiode bereits hoch, und hat sich weiter gesteigert.

2012 hatte die Beratungsstelle 2600 Beratungen durchgeführt und Verfahren bearbeitet.

2013 waren es 2800

2014 gab eine Steigerung auf 2900

und 2015 erhöhte es sich auf 2960 Beratungen und Verfahren.

Die positive und erfreuliche Entwicklung des VdK SN wird nicht zuletzt durch die Mitgliederentwicklung des Kreisverbandes Dresden bestätigt.

Waren es Ende 2012 noch 1419 Mitglieder, so konnten wir Ende 2013 schon

1504 Mitglieder zählen diese Entwicklung hat sich in 2014 mit 1645 bzw. 1765 in 2015 fortgesetzt und verstärkt.

Im Zuge der positiven Mitgliederentwicklung ist es auch zu einer erheblichen Verbesserung der Beitragseinnahmen sowie Spenden und Fördermittel gekommen.

Konnte der Kreisverband Dresden für das Jahr 2013 Einnahmen in Höhe von 93.274,- € planen, so waren dies für das laufende Jahr schon 110.818,- €. Die Zahlen resultieren vorwiegend aus Mitgliedsbeiträgen. Auch die Fördermittel für die Beratungsstelle Dresden seitens der Landeshauptstadt konnten von 15.000,- € auf aktuell 17.000,- € gesteigert werden. Das ist zum einen den gestiegenen Kosten, aber auch einer entsprechenden Wertschätzung seitens der Stadtverwaltung zuzurechnen.

Auch dies muss uneingeschränkt als positiv bewertet werden. Demgegenüber stehen durch eine vernünftige und sparsame Ausgabenpolitik des Vorstandes nahezu stabile jährliche Ausgaben beizubehalten. Sie belaufen sich im Schnitt zwischen 8.000 und 9.000,- € jährlich.

Die Kosten der Beratungsstelle sind aufgrund höheren Aufwänden für Miete, Bürobedarf, Porto und Lohnkosten gestiegen.

Waren es Ende 2012 noch jährliche Kosten von etwa 83.000,- €, so wurden für das laufende Jahr etwa 118.000,- € eingeplant. Um die hohe Arbeitsbelastung abzufedern, ist es gelungen, gegenüber dem Landesvorstand im Sekretariatsbereich eine Zunahme der wöchentlich vergüteten Arbeitsstunden auf 40 bzw. 35 Stunden durchzusetzen.

Kommen wir nun zur Verbandsarbeit.

Im September 2012 war der Kreisverbandstag, zu dem 11 Vorstandsmitglieder gewählt wurden.

Namentlich:

Dr. Gerd Hentschel als Vorsitzender
Gerd Fischer als Stellvertreter
Karin Wagner Schriftführerin
Heinz Pietzschmann
Friedrich Reichel
Uwe Buchberger
Christian Brun
Simone Öhmichen
Martin Klein (Schatzmeister)
Ingrid Grasreiner
Elke Ihle

Davon sind während der Legislaturperiode aus persönlichen Gründen ausgeschieden.

Martin Klein
Simone Öhmichen

Heinz Pietschmann ist verstorben

Unser Vorsitzender Dr. Gerd Hentschel ist im Frühjahr 2016 plötzlich schwer erkrankt und befindet sich zur Zeit bei einer Kur auf dem Wege der Besserung.

So dass ich amtierender Vorsitzender bin.

Revisionskommission:

Erika Schneider, Mario Hohlmann, Ute Hentschel, Silvio Bochmann

Bei der Revisionskommission sind aus persönlichen Gründen ausgeschieden:

Herr Bochmann und Herr Hohlmann

Frau Schneider ist verstorben.

Seit 2012 hat der Kreisverband keinen Vertreter im Landesverband mehr. Auch für die neue Wahlperiode ist kein Vertreter im Landesverband geplant. Das hat personelle Ursachen.

In der vergangenen Wahlperiode hat der Vorstand 26 Mal getagt. Dabei wurden die Veranstaltungen vorbereitet, Teilnahme an Arbeitsgruppen ausgewertet, Betreuungsgruppenarbeit besprochen und Beschlüsse gefasst. In diese Zeit ist auch die Erhöhung der monatlichen Mitgliedsbeiträge gefallen. Beitragsrückstände wurden überwacht und nach Beschluss des Vorstandes auch Mitglieder ausgeschlossen. Beschlossen wurde auch, wie die Geburtstagsfeier durchgeführt wird.

In jedem Jahr wurden 2 Vorträge zu medizinischen Problemen und zu sozialrechtlichen Themen durchgeführt. In jedem Jahr wurde eine Weihnachtsfeier organisiert. Wir haben jährlich an der Parade der Vielfalt und an der Wohn- und Hausmesse mit eigenem Stand teilgenommen. Im Jahr 2015 hatten wir im italienischen Dörfchen die Festveranstaltung zum 25. Jahrestag VdK Dresden.

Ebenfalls 2015 haben wir am außerordentlichen Landesverbandstag des VdK SN in Schloss Wackerbarth teilgenommen.

Natürlich sind wir auch im Landesverbandsausschuss vertreten gewesen. In der Arbeitsgruppe 3 des SMS haben wir an 8 Tagungen zur Umsetzung der UN Behindertenkonvention im FS SN gearbeitet.

In den Arbeitsgruppen des VdK SN haben wir in den Kommissionen „Sozialpolitik“; Haushalt- Organisation Struktur; Satzungskommission“ mitgearbeitet.

In der Stadtarbeitsgemeinschaft „Hilfe für Behinderte“ (freiwilliger Zusammenschluss Dresdner Behindertenverbände) hat Friedrich Reichel mitgearbeitet.

In der AG „Barrierefreies Planen und Bauen“ hat auch Fr. Reichel mitgearbeitet.

Zusammenarbeit mit den Stadtfractionen des DD Stadtrates Frieder Reichel.

Wertmarkenkommission Fr. Reichel

Diese Funktionen müssen neu besetzt werden.

Im Dezember 2012 ist die Kreisgeschäftsstelle von der Breitscheidstraße in die Bundschuhstraße umgezogen. Auch daran war der Vorstand natürlich beteiligt.

Veranstaltungen waren anfangs gut besucht und immer sehr informativ.

In den letzten Monaten mussten wir einen erheblichen Rückgang der Teilnehmer bei Veranstaltungen verzeichnen. So kamen zu dem Spaziergang über den Elisasfriedhof im Mai 2016 nur 6 Teilnehmer.

Erfreulich wäre es auch , wenn sich mehr Mitglieder des Kreisverbandes für die ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung stellen würden.

Die Selbsthilfegruppe Osteoporose erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Der Bedarf führte dazu, dass eine zweite Gruppe gebildet werden musste.

Außerdem gibt es noch die Ortsgruppe Johannstadt, die von Frau Tornow geleitet wird und sich monatlich trifft.

Soweit zum Rechenschaftsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle. Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.